



Petri: Ökologie und Ökonomie. Basisheft Sekundarstufe II. Wochenschau Verlag (2015).

Eines muss vorweggeschickt werden: es liegt hier kein einfühbares Lehrbuch zur (Volks-) Wirtschaftslehre vor. Der *Wochenschau Verlag* ist spezialisiert auf Zusatzmaterialien zum herkömmlichen Fächerkanon und zu tradierten Bildungsinhalten. Insofern erhebt auch das vorliegende Themenheft von Annette Petri keinen Anspruch auf Abdeckung eines Bildungsplans eines Bundeslands oder eines gesonderten Bildungsgangs. Die behandelten Themen entsprechen jedoch durchweg dem Horizont der Sekundarstufe II und sind damit - gewisse schüler- und klassenspezifische Didaktisierungen vorausgesetzt - universell einsetzbar. Die Themenwahl korrespondiert dabei in außerordentlicher Weise mit den Themen dieser Webseite, weshalb sich

die Publikation in jedem Fall für eine Rezension an dieser Stelle empfiehlt.

Neben den (aus Sicht der Nachhaltigkeit) innovativen Inhalten kommen auch diverse alternative Lernmethoden (Szenario-Technik, Zeichnung von politischen Karikaturen, Projektarbeit, Umfragen erstellen, Kommentar verfassen, Rollenspiel) zum Einsatz, was das Material insbesondere für die Vorbereitung auf die allgemeine Hochschulreife besonders attraktiv macht. Der 72 Seiten umfassende Band ist in die vier Kapitel „Der globale Klimawandel“, „Ökologie versus Ökonomie“, „Wachstum und Wohlstand“ und „Aktuelle Konflikte und Lösungsansätze“ unterteilt. Unter kann der Band bereits vor einer detaillierten Analyse als Ergänzung für das Bücherregal des/der engagierten Wirtschaftslehrers/-lehrerin empfohlen werden. Kritik aus der Sicht des Autors dieser Webseite ist damit auf einer anderen Ebene angesiedelt als jene an herkömmlichen Lehrwerken der bekannten (und streng am Bildungsplan orientierten) Schulbuchverlage.

Das Inhaltsverzeichnis legt die Hauptkritik jedoch schon nahe, denn an keiner Stelle kommt der Begriff der „Nachhaltigen Entwicklung“ vor. Erst im vierten Kapitel treten themenspezifisch verbale Bezüge zur „Nachhaltigkeit“ auf, ohne dass das Grundkonzept aber in dem Band deutlich gemacht worden wäre. Nachvollziehbarerweise fehlt es auch gänzlich an zentralen Begriffen der Nachhaltigkeitswissenschaft (Ökoeffizienz, Konsistenz, Kreislaufwirtschaft, Rebound-Effekte etc., die in unserer Schulbuchstudie als eklatanter Mangel gerade auch traditioneller volkswirtschaftlicher Lehrwerke konstatiert wurde). Tatsächlich zeichnet dieser sich durch seine Versuche, ökologische Diskurse an ökonomischen Begriffen festzumachen (Wachstum, Wirtschaftsordnungen, Umweltpolitik), doch darüber hinaus sind diverse Leerstellen in der Verankerung der Nachhaltigkeitsperspektive im Zusammenhang tradierter Bildungspläne

festzustellen. Dies gilt insbesondere für den Klimawandel, der in dem Themenheft einen besonders großen Rahmen erhält. Mehr als jedes andere Lehrwerk im Spektrum dieser Webseite offenbart die Publikation, dass es sich um einen Annäherungskonflikt zwischen unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen handelt (Nachhaltigkeitswissenschaft und Wirtschaftswissenschaft). Das Themenheft des Wochenschau Verlags schließt einerseits Lücken in der herkömmlichen Wirtschaftsdidaktik, schafft dies (aus Sicht dieser Webseite) jedoch auch nur in den bereits bekannten Feldern wie Wachstumskritik oder Umweltpolitik.

Im Folgenden werden Anmerkungen zu den Themen in den vier Kapiteln gemacht.

### **„Der globale Klimawandel - Vor uns die Sintflut?“**

Der Themenband versucht Lernende beim Thema „Klimawandel“ abzuholen. Eingangs findet sich eine Kartenabfrage zu den gesellschaftlichen (Vor-)Urteilen zur Thematik. Der Klimawandel ist das in den Medien präsenteste ökologische Thema und eignet sich daher durchaus als Startpunkt in die Diskussion. Die Autorin Petri geht hier allerdings der subjektiven Hoffnung auf den Leim, dass das Themenheft des Wochenschau Verlags wie ein eingeführtes Lehrbuch im Wirtschaftsunterricht verwendet werden könnte. Dies wird mitnichten der Fall sein, solange staatliche Bildungspläne hier das Sagen haben.

Tatsächlich eignet sich das zwölfseitige erste Kapitel des Bandes insbesondere für den sozioökonomischen Unterricht im Gymnasium, weniger für den streng wirtschaftswissenschaftlich orientierten bzw. wissenschaftspropädeutischen VWL-Unterricht (wie er kurioserweise zur Erlangung des Fachabiturs an berufsbildenden Schulen vorherrscht). Anknüpfend an den Weltklimabericht 2014 sind die Inhalte stark (wirtschafts-)geografisch geprägt und lassen sich nicht gut an die üblichen volkswirtschaftlichen Bildungspläne andocken.

### **„Ökologie versus Ökonomie - Ein unauflöslicher Konflikt?“**

Das aus Sicht dieser Webseite wertvollste Kapitel stellt jenes zur Frage der Wirtschaftsordnung dar. Es füllt die Lücke, die von herkömmlichen Lehrbüchern gelassen wird, indem es die curriculare Gegenüberstellung von freier Marktwirtschaft und sozialer Marktwirtschaft auf eine Diskussion um die ökosoziale Marktwirtschaft erweitert (wenn auch die Zentralverwaltungswirtschaft als historische und politökonomischer Gegenentwurf übergangen wird). Die Antwort, ob die ökosoziale Marktwirtschaft für Nachhaltigkeit hinreichend sein kann, bleiben auch die dargebotenen zwei kontroversen Texte schuldig. Nichtsdestotrotz wird hier erstmals die ökosoziale Marktwirtschaft diskutiert und damit die Wirtschaftsverfassung der Bundesrepublik Deutschland nicht als das „Nonplusultra“ verklärt, wie es traditionelle VWL-Lehrbücher gerne tun.

Einen Kardinalfehler, wie er in Lehrwerken traditioneller Schulbuchverlage auftaucht, ist auch in diesem Themenheft zu verzeichnen. Im Themenfeld „Soziale Marktwirtschaft“ wird der „erweiterter Wirtschaftskreislauf“ dargeboten. Einerseits ist dieser Versuch, an die herkömmliche Wirtschaftsdidaktik löblich. Doch bietet der Lehrtext keine Kritik aus Nachhaltigkeitssicht - und regt diese doch von den Lernenden als Arbeitsvorschlag an. Aus Sicht des Wirtschaftspädagogen ist es schlicht wirklichkeitsfremd, eine solche Kritik an Wirtschaftsmodellen von Lernenden zu erwarten. Dazu müssten wesentlich mehr Vorarbeiten geleistet werden, die leider auch in diesem Themenheft nicht vorhanden sind.

## „Wachstum und Wohlstand - Wirtschaftspolitik im 21. Jahrhundert“

Im Gegensatz zur Integration von Nachhaltigkeitsperspektiven im Themenfeld „Wirtschaftsordnungen“ ist die Befassung mit Wachstumskritik in etablierten VWL-Lehrbüchern ja bereits des Öfteren angekommen. Wodurch sich das Themenheft des Wochenschau Verlags indes wohltuend abhebt, ist die Ausgangsfrage, ob Wachstum überhaupt noch das gesellschaftliche Leitprinzip sein sollte. Tatsächlich steigt das Kapitel mit dem Bezug zu den Studien zu den „Grenzen des Wachstums“ in die Thematik ein und wagt damit genau den Schritt, den stark an der Mainstream-Ökonomie orientierte Lehrwerke seit Jahren scheuen wie der Teufel das Weihwasser. Nach einem einleitenden Artikel zur Fragwürdigkeit des Wachstumsziels des ehemaligen *Wirtschaftswoche*-Redakteurs Ferdinand Knauß bietet Autorin Annette Petri im Anschluss einen Info-Text zum begrifflichen Zusammenhang von Wachstum und BIP. Offenbar ist ihr bewusst, dass Wachstumskritik ohne definitorische und ökonomische Grundlagen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) schwammig bleiben. Allerdings bietet das Themenheft zur VGR auch keinerlei Grundlagen. Im Anschluss werden (eine grafisch fragwürdige Darstellung des) Konjunkturzyklus und die Diskussion um „Qualitatives und quantitatives Wachstum“ and Hand des „Magischen Vierecks“ festgemacht. Hier überfordert das Kapitel zu Wachstum und Wirtschaftspolitik endgültig Lehrende und Lernende. Der kritischen Wirtschaftspädagogin muss dringend angeraten werden, hier die Grundlagen aus herkömmlichen VWL-Lehrbüchern in Zusammenhang mit meinen Anmerkungen auf meiner Webseite heranzuziehen. Ansonsten droht das Thema in philosophischen Diskussionen und idealistischen Diskursen von ökologischen NGOs steckenzubleiben. Wachstums- und Konjunkturdiskussion ohne Nachhaltigkeit ist das Problem herkömmlicher Lehrwerke aus Schulbuchverlagen. Dem Themenheft des *Wochenschau Verlags* mangelt es an dieser Stelle an ökonomischen Grundlagen der Mainstream-Ökonomie.

Eher desillusionierend empfindet man daher auch den abschließenden Kommentar „Kein Wachstum ist auch keine Lösung“ von Johannes Pennekamp aus der FAZ. Er legt zwar die Finger in die Wunde der Postwachstumsdebatte: Wie ist eine soziale Abfederung von Lebensrisiken und das Lebensglück von Menschen zu erreichen? Doch bleibt die schlichte Kritik am Diskurs, den die Euro-Krise in Griechenland scheinbar aufwirft (Wachstum sei eben doch notwendig, um soziale Härten zu vermeiden), zu kurz gegriffen und übersieht das Missmanagement der Krise durch nationale Regierungen, EZB und internationale Finanz-Institutionen. Es ist eben problematisch, eine Unterrichtssammlung auf Quellentexten aus (Wirtschafts-)Medien zu gestalten, die begrifflich unzureichend didaktisiert sowie wirtschaftstheoretisch einseitig oder unreflektiert sind. Weiterhin ist ein Mangel an wirtschaftstheoretischer Kritik am Kapitalismus selbst und an Handlungsweisen politisch Verantwortlicher auszumachen, welcher in einem Lehrbuch (oder hier eben einem Themenheft) leider weitläufig zu konstatieren ist.

Der letztere Befund bestätigt sich auch durch die Abstinenz von wirtschaftspolitischen Ansätzen. Dem Anspruch der Kapitelüberschrift, Wirtschaftspolitik zu behandeln, wird das Themenheft nicht gerecht. Es behandelt weder angebots- noch nachfrageorientierte Konzepte und kann damit auch keine wachstumsunabhängigen Konzepte einbinden. Das ist umso bedauerlicher, als es die Nibelungentreue von Mainstream-Wirtschaftsdidaktikern zum „Magischen Viereck“ hinterfragt. Dass dieses „in Reihen von SPD und Grünen auf Zustimmung. ‚Das Modell des alten Magischen Vierecks bildet die Anforderungen an eine Gesellschaft nicht

mehr ab. Es entspringt einer Debatte, an deren Ende der Fortschrittsbegriff sehr auf technologischen Fortschritt und wirtschaftliches Wachstum reduziert wurde', sagte SPD-Chef Sigmar Gabriel" (S. 30). Diese kluge Einsicht eines (ehemaligen) Parteivorsitzenden ist bisher weder von Wirtschaftspolitik, Wirtschaftspublizistik, Wirtschaftswissenschaft noch schulischer Wirtschaftsdidaktik aufgegriffen worden. Neues unter der Sonne entsteht, aber seine Samen brauchen offenbar Jahrzehnte, bevor sie in der gesellschaftlichen Mitte wahrgenommen werden.

### **„Ökologie und Ökonomie - Aktuelle Konflikte und Lösungsansätze“**

Als sehr innovativ, aber auch etwas unübersichtlich kommt das letzte Kapitel des Themenhefts daher. Hier werden in Medien und Nachhaltigkeitsdiskussionen bekannte Schlagworte als Anker für den wirtschaftspädagogischen Unterricht aufgegriffen: Sharing-Ökonomie, Energiewende, Konsument/innen-Verantwortung, Gemeinwohl-Bilanzen, Demokratisierung der Wirtschaft, staatliche Umweltpolitik, europäischer Emissionshandel, internationale Klimaabkommen sind für sich genommen sicher geeignete und spannende Impulse. Wenn dabei eine Betrachtung unterschiedlichster Handlungsebenen und -akteure anvisiert wurde, so könnte das Kapitel als sehr zielführend angesehen werden. Leider fehlt es an einer Strukturierung und Einleitung in das begriffliche Nachhaltigkeits-Potpourri. Im Sinne der Ergänzung des curricular orientierten Wirtschaftsunterrichts durch die vorliegenden Materialien tut dieser Mangel keinen Abbruch. Wenn eine konsistente Lehrbuchdarstellung anvisiert würde, wäre dieser Mangel jedoch erheblich.

### **Fazit**

Großartig ist das Engagement des *Wochenschau Verlags* und seiner Autorin Annette Petri von Vorneherein zu nennen, sich der Schließung curricularer Lücken im Sinne einer ökologischen Ökonomik anzunehmen. Das Unternehmen ist angesiedelt im bisherigen Vakuum zwischen traditioneller, an der Mainstream-Ökonomie orientierter Schulbuchdidaktik und progressiver Nachhaltigkeitsökonomie, wie sie in Medien und Zivilgesellschaft seit Jahren diskutiert (und speziell auf dieser Webseite weitergedacht) wird. Im Endeffekt ersetzt das Themenheft allerdings kein klassisches Lehrbuch, schon allein deshalb, weil die curriculare Abfolge von Themen nicht eingehalten wird. Weiterhin sind die angebotenen Materialien oftmals immer noch zu anspruchsvoll für Lernende, zumal es ihnen an der geeigneten Strukturierung mangelt. Solange traditionell Lehrwerke jedoch weiterhin solch eklatante Leerstellen in Fragen der Nachhaltigkeit offenbaren, kann dieses Themenheft zur Ökologie und Ökonomie jedem Wirtschaftslehrer und jeder Wirtschaftslehrerin nur wärmstens empfohlen werden.